



Christian Scheid Chefredakteur

„Mit anhaltendem Zinsdruck ist die Basis für eine Jahresendrally gelegt“, schrieb ich am 9. November an gleicher Stelle. Seitdem haben die Märkte ihre bereits laufende Aufwärtsbewegung fortgesetzt. Dabei lieferten sich DAX und Nasdaq 100 ein Kopf-an-Kopf-Rennen:

Der deutsche Standardwerte-Index und das amerikanische Hightech-Barometer legten um jeweils rund 700 Punkte oder gut 4,5 Prozent zu und stehen nun punktemäßig fast gleichauf an der 16.000er-Hürde. Gemessen an den Oktober-Tiefs hat der Nasdaq 100 mit plus 1.940 Punkten gegenüber dem DAX die Nase vorn (plus 1.330).

Geholfen haben vor allem die neuesten Daten aus den USA. Dort ist die Inflationsrate im Oktober auf 3,2 Prozent gesunken. Ökonomen hatten mit 3,3 Prozent gerechnet. Im September und August hatte sie noch bei 3,7 Prozent gelegen. Auch die Kerninflation, die als wichtiger Indikator für den mittelfristigen Preistrend gilt, ist weiter zurückläufig. Die Rate lag bei 4,0 Prozent nach 4,1 Prozent im September.

Die Daten lieferten den Aktienmärkten eine beinahe perfekte Vorlage für weiter steigende Kurse. Während weitere Zinsanhebungen der Fed vom Tisch sind, dämpft der moderate Rücklauf der Inflation gleichzeitig die Rezessionssorgen.

Anleger sollten bedenken, dass mit der ungewöhnlich kräftigen Rallye, „ein Großteil des statistisch zu erwartenden Aufschwungs bereits vorweggenommen sein könnte“, so die Experten von IndexRadar. Nachdem saisonal eine kleine Verschnaufpause – in der Thanksgiving-Woche häufig zu beobachten – zu erwarten sei, könnten die Kurse in den kommenden Wochen aber durchaus noch ihre Rekordniveaus anlaufen. Auch hier liegen DAX (16.529) und Nasdaq 100 (16.765) beinahe gleichauf.

Silver Economy Index

Mit der Alterung der Gesellschaft gehen Änderungen in den Konsumgewohnheiten einher. Ein Blick auf Firmen, die sich mit den Bedürfnissen älterer Menschen beschäftigen, könnte sich somit auch bei der Geldanlage lohnen. Der SGI European Silver Economy Index vereint die Profiteure.

Branche & Themen | Seite 3

Varta

Bei genauerem Hinsehen ist die Quartalsbilanz von Varta ein Desaster. Eine Kapitalerhöhung ist unvermeidlich. Vor dem Hintergrund der zahlreichen Unsicherheiten sehen wir erhebliches Rückschlagpotenzial, das risikobereite Anleger mit einem Turbo Put der DZ BANK in Gewinne wandeln können.

Einzelaktien | Seite 4

Delivery Hero

Die hohe Volatilität bei den Anteilscheinen des Essenslieferdienstes sorgt für hervorragende Konditionen bei Teilschutzprodukten. Uns gefällt ein Discount-Zertifikat von Société Générale mit einer Renditechance von 20,1 Prozent und einem Risikopuffer von rund 47 Prozent.

Pick of the Week | Seite 2

Dermapharm

Anleger und Analysten zeigten sich mit dem neuesten Zahlenwerk des Arzneimittelspezialisten zufrieden. Außerdem kam gut an, dass der Vorstand die Prognose für das laufende Geschäftsjahr bestätigte. Das Szenario für den Discounter der DZ BANK aus ZJ 36.2023 bleibt damit intakt.

Einzelaktien | Seite 7

Videocast

Bestens informiert in den Börsentag.
Jetzt auch mit Videocast!

zertifikate.ubs.com



Werbung

 **UBS**

PICK OF THE WEEK ▶▶

Zurück in der Spur

Nach dem Absturz zum Jahreswechsel 2021/22 tendierte die Aktie des Essenslieferdienstes in einer großen Spanne zwischen 25 und 55 Euro seitwärts, ehe der Kurs vor wenigen Wochen nach unten ausgebrochen ist – ein Fehlsignal. Denn der Titel hat sich wieder deutlich über 25 Euro nach oben gearbeitet. Geholfen hat die etwas größere Zuversicht für 2023: Der Bruttowarenwert (GMV) soll nun das obere Ende der prognostizier-

ten Spanne von fünf bis sieben Prozent Plus erreichen. Im vergangenen Quartal kletterte der Bruttowarenwert gegenüber dem Vergleichszeitraum um 2,1 Prozent auf knapp 11,7 Mrd. Euro. Ohne Wechselkurseffekte ergibt sich ein Plus von knapp neun Prozent. Für zusätzlichen Schub sorgte auch ein durchschnittlich größerer Warenkorb. Zudem sieht das Unternehmen „Fortschritte auf dem Weg zur Profitabilität“ – wengleich nur auf

bereinigter Basis. Die Ziele für Umsatz und Gewinnmarge ließ das Management aber unverändert. Für 2023 steht weiter ein währungsberinigtes Plus für den gesamten Erlös aller Segmente von 15 Prozent im Plan nach 9,2 Mrd. Euro ein Jahr zuvor. Die operative Gewinnmarge (bereinigte Ebitda-Marge) gemessen am Bruttowarenwert soll bei mehr als 0,5 Prozent liegen. Für weiteren Schwung sorgten Meldungen, wonach der chinesische Lieferriese Meituan laut der Nachrichtenagentur Bloomberg eine mögliche Übernahme des Südostasiengeschäfts von Delivery Hero prüft – die Spekulationen sind allerdings nicht neu. Die hohe Volatilität sorgt für hervorragende Konditionen bei Teilschutzprodukten. Uns gefällt ein Discounter von Société Générale mit einer Renditechance von 20,1 Prozent und einem Risikopuffer von 47 Prozent ([ISIN DE000SV7O1H0](#)).

Sollte der Webhosting-Aktie die Rückkehr auf den IPO-Preis gelingen, ist mit einem Mini ein Verdoppler drin.

Gründlich missglückt ist der Börsengang von Ionos im Februar dieses Jahres. Mit 18,50 Euro waren die Anteilscheine der Tochter von United Internet bereits am unteren Ende der angepeilten Spanne von bis zu 22,50 Euro je Papier ausgegeben worden. Dann startete die Aktie auch noch im Minus. Während der erste Kurs mit 18,40 Euro festgestellt wurde, ging es in den folgenden Wochen bis auf 12,48 Euro nach unten. Vor wenigen Wochen markierten die Papiere des Webhosting-Spezialist sogar nochmals ein neues Tief, ehe sich die Anteilscheine berappelt haben. Untermauert wurde die jüngste Kurs-erholung von starken Zahlen. Demnach legte der Umsatz in den ersten neun Monaten um 11,0 Prozent auf knapp 1,06 Mrd. Euro und das bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) trotz weiterhin hoher Marketingausgaben um 11,1 Prozent auf

306,3 Mio. Euro zu. Die Kundenzahl konnte im Jahresvergleich um 170.000 auf 6,13 Mio. gesteigert werden. Im vierten Quartal will das Unternehmen noch mehr Geld in die Hand nehmen, um seine Markenbekanntheit zu steigern. Dennoch ist das Management für das Gesamtjahr 2023 jetzt zuversichtlicher, was den Gewinn betrifft: Während die Erlöse weiterhin um rund ein Zehntel auf 1,4 Mrd. Euro wachsen sollen, soll das bereinigte Ebitda nun statt um rund zehn Prozent um 13 Prozent auf rund 390 Mio. Euro steigen. Aufgrund der moderaten Bewertung im Konkurrenzvergleich ist die Aktie durchaus einen Blick wert. Mit einem Mini Future Long von BNP Paribas können risikobereite Anleger auf eine Aufholjagd setzen. Wenn die Anteilscheine den Emissionspreis wieder erreichen, ist mit dem Papier ein knapper Verdoppler drin ([ISIN DE000PE86B86](#)).

Delivery Hero: Zurück in der Tradingrange



Nicht an der Qualität sparen: Discount-Zertifikate made in Germany.

Werbung der
Landesbank Baden-Württemberg

Bitte beachten Sie den veröffentlichten produktbezogenen Prospekt, der unter www.LBBW-markets.de/prospekte abgerufen werden kann. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Potenzielle Anleger sollten den Prospekt lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Jetzt mehr erfahren →

Bereit für Neues

LB BW

PICK OF THE WEEK >>

Wandel als Chance

Bereits heute ist jede zweite Person in Deutschland über 45 und jede fünfte Person älter als 66 Jahre. Senioren zählen zu einer der am schnellsten wachsenden Altersgruppen. Und diese Entwicklung ist nicht aufzuhalten, was die demografische Pyramide zusehends verschiebt. Zu erwarten ist, dass diese Entwicklungen auch Veränderungen im Konsumverhalten mit sich bringen. Denn ältere Menschen haben im Vergleich zu jüngeren Altersgruppen andere Bedürfnisse und Prioritäten. Unternehmen, die das Verbraucherverhalten genau verfolgen und auf die sich entwickelnden Bedürfnisse dieser Verbraucher eingehen, können damit in der Lage sein, einen Wettbewerbsvorteil zu genießen. Ein Blick auf Unternehmen, die sich mit den Bedürfnissen und Konsumwünschen älterer Menschen beschäftigen, könnte sich somit auch bei der Geldanlage lohnen.

Eine Möglichkeit, um gezielt in eine Vielzahl an Unternehmen zu investieren, die vom demografischen Wandel und der Kaufkraft einer alternden Bevölkerung profitieren, bieten beispielsweise Zertifikate auf spezielle Indizes. So etwa der SGI European Silver Economy Index. Die Bezeichnung Silver Economy stammt ursprünglich aus Japan und wurde als Marketing-Begriff für die grauen (silbernen) Haare älterer Männer und Frauen verwendet. Das Konzept der Silver Economy oder auch Seniorenwirtschaft umfasst den Teil der Wirtschaft, der sich systematisch mit den Bedürfnissen und Konsumwünschen älterer Menschen beschäftigt und entsprechend neue und angepasste Produkte und Dienstleistungen anbietet.

Basisindex für die Selektion der Mitglieder des SGI European Silver Economy Index ist der STOXX Europe 600, ein Aktienauswahlbarometer der 600 größten europäischen Unternehmen. Des Weiteren qualifizieren sich für die Aufnahme nur Gesellschaften, die vom demografischen Wandel und der Kaufkraft einer alternden Bevölkerung profitieren können. Dabei stehen insbesondere die Branchen Gesundheitswesen, Telekommunikation, Luxusgüter und Vermögensverwaltung im Fokus.

Die Zusammensetzung des SGI European Silver Economy Index wird vierteljährlich überprüft, zudem wird eine Neugewichtung vorgenommen. Eventuelle Nettodividenden werden reinvestiert. Das Partizipations-Zertifikat von Société Générale bildet nach Abzug der Kosten die Wertentwicklung des Auswahlbarometers ab. Neben der Managementgebühr von 0,50 Prozent p.a. fallen Transaktionskosten von 0,05 Prozent bei der jeweiligen Neugewichtung des Auswahlbarometers an.

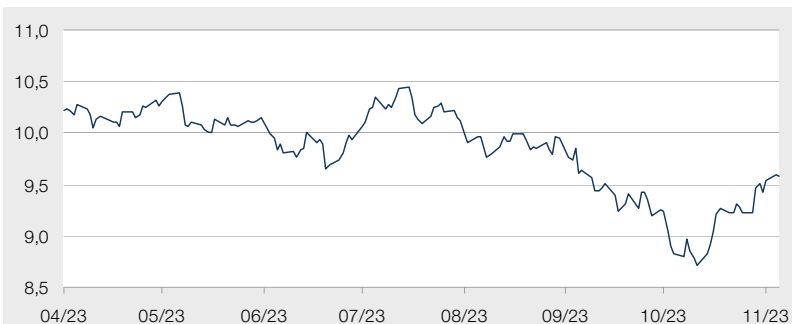
Dieser Tage beginnen Profi-Anleger mit dem „Depotputz“ zum Jahresende. Bei dem als „Window Dressing“ bekannten Phänomen werden die Verliererpapiere noch vor Silvester aus den Depots verbannt, Gewinneraktien hingegen gekauft. So entsteht in der Endabrechnung der Eindruck, dass die Portfoliomanager schon das ganze Jahr über richtig gelegen haben. Vor diesem Hintergrund könnte die Talanx-Aktie einer der Kandidaten für eine Dezember-Rally ein. Den nötigen Treibstoff dazu liefert der Versicherungskonzern gleich selbst: Nachdem das Management bereits seine Gewinnprognose für 2023 auf deutlich mehr als 1,5 Mrd. Euro angehoben hatte, will es die bisher für 2025 angepeilte Marke von 1,6 Mrd. Euro schon im kommenden Jahr übertreffen. Der Konzerngewinn soll 2024 auf mehr als 1,7 Mrd. Euro klettern, kündigte Talanx bei der Vorlage der Neunmo-

Der Konzern hat seine Gewinnerwartungen angehoben – und seiner Aktie damit frischen Schwung gegeben.

natszahlen an. Im dritten Quartal verdiente Talanx 452 Mio. Euro und damit 88 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Nach den ersten neun Monaten stehen bereits knapp 1,3 Mrd. Gewinn zu Buche. Angesichts der gestiegenen Gewinnerwartungen können die Anteilseigner schon für 2023 auf etwas mehr Dividende hoffen als bisher. Die erhöhte Prognose erhöhe den Spielraum für eine höhere Ausschüttung, erklärte CFO Jan Wicke. Bisher hat Talanx eine Dividende von mehr als zwei Euro je Aktie in Aussicht gestellt – bis 2025 soll die Ausschüttung auf 2,50 Euro je Papier steigen. Die Talanx-Aktie Markierte im Zuge der Neuigkeiten ein neues Rekordhoch bei gut 66 Euro auf. Damit ist das Discount-Zertifikat aus ZJ 33.2023 (ISIN_DE000SW12BM9) auf Kurs. Risikofreudige Anleger können auch beim Turbo aus ZJ 20.2023 (ISIN_DE000SQ3B250) am Ball bleiben.

natszahlen an. Im dritten Quartal verdiente Talanx 452 Mio. Euro und damit 88 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Nach den ersten neun Monaten stehen bereits knapp 1,3 Mrd. Gewinn zu Buche. Angesichts der gestiegenen Gewinnerwartungen können die Anteilseigner schon für 2023 auf etwas mehr Dividende hoffen als bisher. Die erhöhte Prognose erhöhe den Spielraum für eine höhere Ausschüttung, erklärte CFO Jan Wicke. Bisher hat Talanx eine Dividende von mehr als zwei Euro je Aktie in Aussicht gestellt – bis 2025 soll die Ausschüttung auf 2,50 Euro je Papier steigen. Die Talanx-Aktie Markierte im Zuge der Neuigkeiten ein neues Rekordhoch bei gut 66 Euro auf. Damit ist das Discount-Zertifikat aus ZJ 33.2023 (ISIN_DE000SW12BM9) auf Kurs. Risikofreudige Anleger können auch beim Turbo aus ZJ 20.2023 (ISIN_DE000SQ3B250) am Ball bleiben.

SGI European Silver Economy-Tracker: Die Aufholjagd läuft



European Silver Economy Index

ISIN/WKN	DE000SV4C6C9/SV4C6C
Produkt-Typ	Index-Zertifikat
Emittent	Société Générale
Laufzeit	Open End
Dividenden	werden reinvestiert
Berechnungsgebühr	aktuell 0,0% p.a.
Geld/Brief (Spread)	9,62/9,72 Euro (1,0%)

Vom demografischen Wandel profitieren

Der SGI European Silver Economy Index bildet die Wertentwicklung von Unternehmen ab, die von einer Zunahme der älteren Bevölkerung und deren Kaufkraft profitieren.

Talanx: Die Aktie hat die jüngste Delle wieder ausgebügelt



Bei genauerem Hinsehen ist die Quartalsbilanz von Varta ein Desaster. Eine Kapitalerhöhung ist unvermeidlich.

Ein „deutliches“ Umsatzplus von 10,9 Prozent auf 215,1 Mio. Euro meldete Varta für das dritte Quartal. Aber: Bereinigt um einen Sondereffekt von 12,5 Mio. Euro im Zusammenhang mit der Erstattung von Anlaufkosten in einem Projekt bleiben gerade noch 4,5 Prozent plus übrig. Auch die gezeigte Verbesserung des bereinigten Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) im dritten Quartal entpuppt sich als Nebelkerze. Unter dem Strich hat sich der Verlust von Januar bis September von minus 20,1 Mio. auf minus 115,8 Mio. Euro ausgeweitet. Immerhin: Das Geschäft mit kleinformatigen Lithium-Ionen-Rundzellen verbessert sich. Gleichzeitig bleibt dieses „allerdings der herausforderndste Bereich in Bezug auf die Ergebnisqualität“, so das Unternehmen. „Dies resultiert aus den weiterhin volatilen Forecasts, insbesondere aufgrund der laufend

variierenden Abnahmeprospektiven seitens unseres Großkunden.“ Es ist ein offenes Geheimnis, dass es sich hierbei um Apple handelt. Ein Blick in den Quartalsbericht offenbart zudem, wie schlecht es bilanziell um Varta bestellt ist. So ist die Eigenkapitalquote auf von 19,0 auf 15,3 Prozent geschrumpft. Allein im vergangenen Quartal hat Varta 14,15 Mio. Euro verbrannt. Ginge es in dem Tempo weiter, wären die Kassen im kommenden Frühjahr leer. Daher rechnen wir mit einer Kapitalerhöhung. Dabei geht es auch darum, Vorfinanzierungen leisten zu können, falls der „Großkunde“ wieder mehr bestellt. Vor dem Hintergrund der zahlreichen Unsicherheiten und angesichts der jüngsten Kurserholung sehen wir nun wieder erhebliches Rückschlagpotenzial, das risikobereite Anleger mit einem Turbo Put der DZ BANK in Gewinne wandeln können ([ISIN DE000DW7WLD8](#)).

Den Managern auf der Spur

Der Nutzfahrzeughersteller [Daimler Truck](#) sieht sich mehr und mehr mit einer abflauenden Auftragslage konfrontiert. Die Nachfrage normalisiere sich und der Bestand an Bestellungen gehe zurück, so das Unternehmen. Im dritten Quartal lagen die Auftragseingänge erneut deutlich unter dem Vorjahreswert. Trotz eines geringeren Absatzes konnte der Konzern Umsatz und Gewinn aus dem Tagesgeschäft steigern, da die gestiegenen Verkaufspreise die höheren Kosten mehr als kompensiert haben. Auch für das kommende Jahr demonstrierte Vorstandschef Martin Daum Zuversicht, was Preise und Nachfrage angeht. Mit dem Kauf von Aktien im Gegenwert von fast 100.000 Euro untermauerte Vorstandskollegin Karin Radström die positiven Aussagen. Der Discount Call-Optionsschein von Morgan Stanley aus ZJ 26.2023 bleibt im Rennen ([ISIN DE000MB7LXY6](#)).

Nach einem Gewinnrückgang will der Medizintechnik-Konzern [Siemens Healthineers](#) wieder profitabler werden. Dazu beitragen soll die aktuell schwächelnde Labordiagnostik. Hier sieht Konzernchef Bernd Montag Fortschritte. Eine mögliche Trennung, über die zuletzt spekuliert wurde, scheint vorerst nicht auf der Tagesordnung zu stehen. Für das Geschäftsjahr 2023/24 (per Ende September) geht die Siemens-Tochter von einem vergleichbaren Umsatzwachstum von 4,5 bis 6,5 Prozent aus. Das bereinigte Ergebnis je Aktie sieht das Management bei 2,10 bis 2,30 Euro nach 2,14 Euro 2022/23. Die den Zahlen folgenden Aktienverkäufe von mehreren Unternehmensorganen sollten nicht überbewertet werden, da sie im Zuge eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms erfolgten. Das Bonus Cap aus ZJ 32.2023 bleibt interessant ([ISIN DE000KH8DUR7](#)).

[Tonies](#), Hersteller der Tonieboxen, hat den Umsatz im dritten Quartal um 46,5 Prozent auf 78,8 Mio. Euro gesteigert. Die Vorhersage fürs Gesamtjahr sieht weiterhin einen Umsatz von 354 Mio. Euro, davon 116 Mio. Euro in den USA, und eine positive bereinigte Ebitda-Marge vor. Im Vorjahr stand hier noch ein negativer Wert von 2,4 Prozent zu Buche. Darüber werden die Tonies-Gründer und Co-CEOs Marcus Stahl und Patric Fassbender im Rahmen einer geplanten Unternehmensnachfolge am 1. Januar 2024 an den neuen CEO Tobias Wann übergeben. Unbeeindruckt davon hat die Salvia GmbH, die in enger Verbindung zu Aufsichtsratsmitglied Helmut Jeggler steht, weitere 85.000 Tonies-Aktien zu je 4,85 Euro erworben. Wir sehen die spekulative Aktie und den Turbo von Lang & Schwarz aus ZJ 29.2022 weiterhin positiv ([ISIN DE000LX1Y1E4](#)).

Varta: Die Aktie konnte sich zuletzt deutlich erholen



1 AUSGABE DIGITAL GRATIS!



Hier scannen
und Ausgabe sichern

deraktionaeer.de/gratis-ausgabe

DER AKTIONÄR



Gebraucht, aber gut in Schuss

Der Chiphersteller Infineon hat das vergangene Geschäftsjahr trotz einer Investitionsoffensive mit Rekordwerten bei Umsatz und Gewinn abgeschlossen – und seiner Aktie damit kräftig Auftrieb gegeben. Die Erlöse kletterten um 15 Prozent auf 16,31 Mrd. Euro. Das Segment-Ergebnis habe doppelt so stark auf 4,4 Mrd. Euro zugelegt. Auch der Ausblick sorgte für Erleichterung: Zwar sind Geschäftsaussichten für die kommenden Monate alles andere als rosig. Dennoch

traut sich der Chiphersteller weiteres Wachstum zu. Wie das Unternehmen mitteilte, dürfte der Umsatz des Geschäftsjahres 2023/2024 auf 16,5 bis 17,5 Mrd. Euro steigen. Zudem kündigte der Infineon-Chef Jochen Hanebeck weitere milliardenschwere Investitionen an. Rund 3,3 Mrd. Euro will der Manager unter anderem für den weiteren Bau des Standorts Kulim in Malaysia in die Hand nehmen. Hierzulande sollen Mittel in den Bau eines vierten Gebäudes für Komponenten und

Halbleiter in Dresden fließen. Hauptziel dieses Ausbaus ist es, Leistungshalbleiter auf Basis von Siliziumkarbid zu produzieren. Infineon erwartet durch den Einsatz des innovativen Werkstoffs einen zusätzlichen Umsatz von jährlich etwa sieben Mrd. Euro bis zum Ende des Jahrzehnts. Mit einem Memory Express-Zertifikat der LBBW können Anleger darauf setzen, dass die ambitionierten Wachstumspläne aufgehen – und sich gleichzeitig vor Rückschlägen absichern.

Das IT-Unternehmen hat im dritten Quartal überraschend viel verdient. Auch die Aufträge wuchsen.

Der schwäbische IT-Dienstleister ist im dritten Quartal nur leicht gewachsen. Konzernweit stieg der Umsatz um 1,0 Prozent auf 1,48 Mrd. Euro. Das war deutlich weniger als von Analysten zuvor geschätzt. „Wir sehen nach wie vor eine ausgeprägte Investitionszurückhaltung vor allem unserer mittelständischen Kunden“, erklärte CEO Thomas Olemotz. Die Aktie konnte auf Monatsicht dennoch um knapp zehn Prozent zulegen. Was gut ankam: Der Vorsteuergewinn kletterte dank eines gut laufenden Softwaregeschäfts überraschend um 6,4 Prozent auf 93,9 Mio. Euro. Die Marge verbesserte sich entsprechend um 0,3 Prozentpunkte auf 6,3 Prozent. Auch der Auftragseingang entwickelte sich positiv: Er stieg konzernweit um 18,3 Prozent. Bechtle geht außerdem davon aus, dass öffentliche Auftraggeber und andere Großkunden weiter stark in IT investieren werden – und bestä-

tige daher die Prognose, den Umsatz und das Ergebnis im Gesamtjahr deutlich zu steigern und die Marge auf Vorjahresniveau (5,8 Prozent) zu halten. Für zusätzlichen Schub sorgten mehrere positive Analystenkommentare. Deutsche Bank Research etwa hat das Kursziel von Bechtle nach den Quartalszahlen von 55 auf 57 Euro angehoben und die Einstufung auf „Buy“ gelassen. Bei dem IT-Dienstleister sichere der Auftragseingang den künftigen Erfolg, schrieb Analyst Lars Vom-Cleff. Der Anstieg des Kursziels sei niedrigen Kapitalkosten zu verdanken. Mit einem Discounter der DZ BANK können Anleger eine Rendite von 15,7 Prozent erzielen, wenn es der Aktie gelingt, auch noch die neun Prozent entfernte 50-Euro-Marke zurückzuerobern, bekommen aber auch bei seitwärts laufenden Kursen einen Ertrag von 6,1 Prozent aufs Konto gebucht ([ISIN DE000DW4JDW9](#)).

Infineon Memory Express (LBBW, ISIN DE000LB4G2H0)											Geld/Brief: 983,47/995,27 Euro	
#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON			
	Stichtag	Laufzeit	Tilgungslevel	Memory-Bar.	Abst. Tilgungslevel	Abst. Memory-Bar.	Rückzahlung	Kupon	Max. Betrag	Max. Rendite		
1	15.11.2024	1,0 Jahre	32,85	23,00	-2,2%	-31,5%	1.000,00	81,00	1.081,00	8,6%	8,8% p.a.	
2	21.11.2025	2,0 Jahre	31,20	23,00	-7,1%	-31,5%	1.000,00	81,00	1.162,00	16,8%	8,1% p.a.	
3	20.11.2026	3,0 Jahre	29,56	23,00	-12,0%	-31,5%	1.000,00	81,00	1.243,00	24,9%	7,7% p.a.	
4	19.11.2027	4,0 Jahre	27,92	23,00	-16,9%	-31,5%	1.000,00	81,00	1.324,00	33,0%	7,4% p.a.	
5	17.11.2028	5,0 Jahre	26,28	23,00	-21,7%	-31,5%	1.000,00	81,00	1.405,00	41,2%	7,2% p.a.	
Airbag	16.11.2029	6,0 Jahre	23,00	23,00	-31,5%	-31,5%	1.000,00	81,00	1.486,00	49,3%	6,9% p.a.	

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 995,27 Euro (Stand: 22. November 2023).

Morgan Stanley

So schön wird der Herbst: Alle Gebühren in Stuttgart auf null.

Morgan Stanley Produkte in Stuttgart handeln – bei comdirect für 0,- € Gebühren.

Einen Trade voraus

* Die entsprechenden Konditionsdetails entnehmen Sie bitte dem Preisverzeichnis des Handelspartners. Diese Werbeanzeige wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt. Weitere Informationen erhalten Sie unter zertifikate.morganstanley.com

EASY EUWAX
Börse Stuttgart

Null Gebühren* bei comdirect.



**Nicole Wittmann
Vontobel**

Nach Jahrzehnten mit stagnierenden Preisen scheint Japan seinen Weg zurück zur Inflation gefunden zu haben. Diese veränderten Rahmenbedingungen aus geldpolitischer Normalisierung und leicht positiver Inflation wirken sich positiv auf den japanischen Aktienmarkt aus und locken zudem wieder ausländische Kapitalgeber an. Aus diesem Grund könnten japanische Unternehmen perspektivisch in globalen Portfolios wieder vermehrt eine wichtigere Rolle spielen.

Japans Wirtschaft ist weit stärker gewachsen als bisher erwartet wurde. Im zweiten Quartal wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,5 Prozent verglichen mit dem Vorquartal und übertraf damit die Erwartungen deutlich, die etwa bei 0,8 Prozent gelegen hatten. Der treibende Faktor hinter dieser Entwicklung war insbesondere der inländische Konsum. Dieser entwickelte sich stark in Folge der Wiedereröffnung mit der Aufhebung

von Corona-Restriktionen. Damit konnten auch rückläufige Effekte aufgrund geringerer Exporte kompensiert werden, die aufgrund der weltweit gesunkenen Nachfrage nach Gütern zuletzt geringer ausgefallen war.

Auch im letzten Jahr, 2022, erreichte Japans nominales BIP einen Rekordwert von über 4,2 Billionen Dollar. Eine Verlangsamung des Wachstums in den USA und China könnte sich jedoch ebenfalls auf Japans Wachstumsaussichten auswirken. Allerdings sind die Erholungseffekte in Japan im direkten Vergleich zu anderen Ländern noch stärker und halten weiter an. Besonders in Bereichen der Digitalisierung, Automatisierung und erneuerbaren Energien befindet sich Japan im internationalen Vergleich noch in einem relativ frühen Stadium und könnte perspektivisch entsprechende Anlagechancen mit sich bringen.

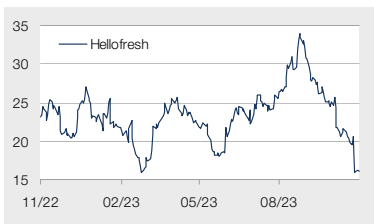
Vontobel lanciert ein Strategie-Zertifikat auf den Vontobel Japan Equity Strategy Index. Das Open End Produkt mit der WKN VM4Y67 kann über die Börsen Frankfurt oder Stuttgart sowie im außerbörslichen Direkthandel ge- und verkauft werden. Anlegern entstehen Kosten der Wertpapieranlage wie Depot- und Orderkosten bei der Hausbank. Beim Handel ist außerdem die Geld-/Briefspanne zu berücksichtigen. Anleger sollten zudem beachten, dass sie unter anderem das Emittentenrisiko tragen.

**Hellofresh Reverse Bonus
(HVB onemarkets)**

Vor drei Wochen noch hatte Hellofresh seine Jahresziele bestätigt. Nun rudert der Kochboxenversender überraschend zurück. Grund seien unter anderem Probleme im wichtigsten Einzelhandelsmarkt USA. Statt um bis zu acht Prozent soll der Umsatz nur noch um zwei bis fünf Prozent steigen. Das Ebitda wird jetzt zwischen 430 und 470 Mio. Euro erwartet. Zuvor standen 470 bis 540 Mio. Euro im Plan. Zwar betonte das Management, dass die Probleme nur vorübergehend seien. Anleger nahmen dennoch Reißaus. Auch Analysten reagierten verschnupft. Es sei schwer zu glauben, dass die Gründe für die Kappung nicht schon bei der Bilanzvorlage vorhersehbar gewesen seien, hieß es. Dass sich die Aktie angesichts des Vertrauensverlustes schnell erholt, scheint eher unwahrscheinlich – ein Szenario für ein Reverse Bonus Cap.

Hellofresh Reverse Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000HD0PQN4/HD0PQN
Produkt-Typ	Reverse Bonus Cap
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	21. Juni 2024

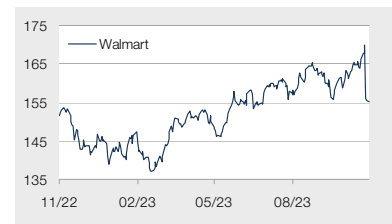


**Walmart Discounter
(HVB onemarkets)**

Die Aktie des US-Supermarktriessen Walmart hat einen kräftigen Kursrutsch hinter sich. Zwar lag der Gewinn je Aktie im dritten Quartal mit 1,53 Dollar knapp über den erwarteten 1,52 Dollar. Und auch der Umsatz fiel mit 160,8 Mrd. Dollar 1,08 Mrd. Dollar besser aus als gedacht. Allerdings verunsicherte CFO John David Rainey die Anleger mit vorsichtigeren Aussagen zum Weihnachtsgeschäft. Der Manager erklärte, gestiegene Zinsen, schwindende Ersparnisse und die Rückzahlung von Studienkrediten belasteten die Nachfrage. In der zweiten Oktoberhälfte habe es beim Umsatz einen „stärkeren Rückgang“ gegeben. Für das Discount-Zertifikat aus ZJ 42.2023 sehen wir aktuell dennoch keinerlei Handlungsbedarf. Trotz der Kursverluste in den vergangenen Tagen liegt der Cap noch fast acht Prozent entfernt.

Walmart Discounter

ISIN/WKN	DE000HC8RB14/HC8RB1
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	20. Dezember 2024

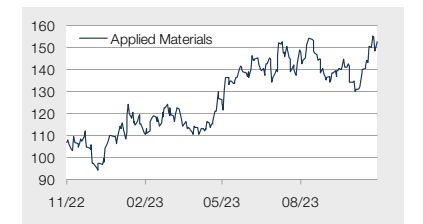


**Applied Materials Mini
(Vontobel)**

Der Chip-Zulieferer Applied Materials hat im vierten Quartal besser abgeschnitten als erwartet. Das Unternehmen meldete einen Gewinn von 2,12 Dollar je Aktie bei einem Umsatz von 6,72 Mrd. Dollar. Analysten hatten mit 1,99 Dollar bzw. 6,52 Mrd. Dollar gerechnet. Auch der Ausblick fiel besser aus als gedacht. Der Konzern rechnet dank der Erholung des PC-Marktes sowie einer steigenden Nachfrage nach KI-Anwendungen mit einem Q1-Umsatz von 6,47 Mrd. Dollar (Marktkonsens: 6,37 Mrd. Dollar). Der Gewinn je Aktie soll zwischen 1,72 und 2,08 Dollar liegen verglichen mit den Erwartungen von 1,69 Dollar. Die Aktie geriet dennoch unter Druck. Insidern zufolge ermitteln die US-Behörden gegen Applied Materials wegen einer etwaigen Umgehung der China-Exportbeschränkungen. Long-Investments besser glattstellen!

Applied Materials Mini Long

ISIN/WKN	DE000VU1Z187/VU1Z18
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	Vontobel
Bewertungstag	Open End



Der SDAX-Konzern sieht sich nach neun Monaten auf Kurs zu seinen im August angehobenen Jahreszielen.

Der bayerische Arzneimittelhersteller Dermapharm ist in den ersten neun Monaten trotz der auslaufenden Impfstoffproduktion für den Mainzer Hersteller Biontech kräftig gewachsen. Dank des Zukaufs der französischen Arkopharma-Gruppe und einer gestiegenen Nachfrage nach Nahrungsergänzungsmitteln und pflanzlichen Extrakten kletterte der Umsatz von Januar bis September um 18 Prozent auf 866,6 Mio. Euro. Der bereinigte operative Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (bereinigtes Ebitda) stieg im Neunmonatszeitraum um knapp zwei Prozent auf 243,8 Mio. Euro – und damit deutlich langsamer als der Umsatz. Die Marge verschlechterte sich entsprechend um 4,5 Prozentpunkte auf 28,1 Prozent, was Dermapharm unter anderem mit einer Veränderung des Produktmixes und dem rückläufigen Impfstoffgeschäft begründete. Anleger reagierten den-

noch positiv. Die Aktie konnte auf Monatssicht um fast sechs Prozent zulegen – und sich damit wieder mehr als elf Prozent von der wichtigen Unterstützung um 36 Euro nach oben absetzen, die im Zuge der allgemeinen Marktschwäche kurz touchiert worden war. Auch Analysten zeigten sich zufrieden – Umsatz und Ebitda übertrafen die Markerwartungen. Was außerdem gut ankam: Der Vorstand bestätigte seine im August konkretisierte Prognose für das laufende Geschäftsjahr und geht weiter davon aus, sowohl beim Umsatz als auch beim bereinigten operativen Gewinn das obere Ende der Zielbandbreiten von 1,08 bis 1,11 Mrd. Euro bzw. 300 bis 310 Mio. Euro zu erreichen. Das Szenario für das Discount-Zertifikat der DZ BANK (ISIN DE000DW8RXJ8) aus Ausgabe 36.2023 bleibt damit intakt. Bei Kursen auf oder über 35 Euro winken hier 9,9 Prozent Rendite.

Prognose bestätigt

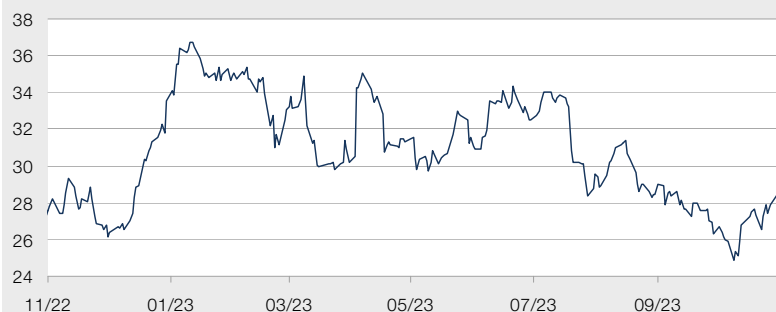
Der Gabelstapler-Hersteller Jungheinrich hat im dritten Quartal die maue Konjunktur zu spüren bekommen. Der Umsatz stieg zwar um 14 Prozent auf 1,36 Mrd. Euro. Und auch der Auftragseingang legte um 4,9 Prozent auf 1,12 Mrd. Euro zu. Im ersten Halbjahr hatten die Wachstumsraten allerdings noch deutlich höher gelegen. Im Laufe des Jahres habe sich die Konjunktur insbesondere in Europa und den USA deutlich abgekühlt, so Vorstandschef Lars Brzoska. „Vor diesem Hintergrund haben wir im dritten Quartal einen spürbaren Rückgang der Fahrzeugbestellungen registrieren müssen.“ Hinzu kamen höhere Kosten. Der Gewinn vor Zinsen und Steuern ging daher um ein Prozent auf 103 Mio. Euro zurück. Auch hier hatte Jungheinrich in den ersten sechs Monaten noch kräftige Zuwächse erzielt. Für Analysten keine große Überraschung: Mit Blick auf die

abermals bestätigte Jahresprognose, laut der eine Marge von 7,8 bis 8,6 Prozent erzielt werden soll, und den erreichten 8,9 Prozent im ersten Halbjahr, hatten sie bereits im Vorfeld erwartet, dass die Profitabilität im dritten Quartal (7,6 Prozent) etwas zurückgegangen sein dürfte. Nach neun Monaten lag der Wert nun bei 8,4 Prozent. Die Kommentare fielen entsprechend aus. Hier und da wurden die Kursziele sogar etwas angehoben. Lucas Ferhani von Jeffries etwa sieht die Aktie nun erst bei 42 (zuvor: 39) Euro fair bewertet. Der Auftragseingang dürfte die Talsohle durchschritten haben, mutmaßt der Experte. Nach anderthalb Jahren geringer Investitionen im Warenlagerbereich reiche schon die Beschaffung notwendigen Ersatzes für eine Belebung der Orderlage. Offensive Anleger bringen sich mit moderatem Hebel in Stellung (ISIN DE000HD0DU13).

Dermapharm: Immer noch in der Bodenbildungsphase



Jungheinrich: Setzt zur Gegenbewegung an



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

Börsenmedien AG

Am Eulenhof 14

95326 Kulmbach

Internet: www.zertifikatejournal.de

Amtsgericht Bayreuth, HRB 2954

Verantwortlich i.S.d.P

Christian Scheid

Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der Börsenmedien AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionschein und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die Börsenmedien AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die Börsenmedien AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.